

Die dänische Brigade in Schweden 1943-1945 - 1. - 4. Bataillon, Teil 1

Einleitung Die

vier leichten Bataillone bildeten die Kampfbataillone der Brigade. Die folgenden Zahlen geben die Zahlen in den Organigrammen wieder, wobei die aktuellen Stärkezahlen etwas abweichen können.

Die Bataillone waren wie folgt organisiert: • Chef mit Stab (54) 3 rückstoßfreie Kompanien (165).

-

Zum Stabsbetrieb gehörten unter anderem: •

Sanitätsabteilung bestehend aus: Ärzten (2), Assistenzarzt (1), Krankenschwestern (2), Krankenträgern (12) und Sanitätsposten (2).

- 1 Küchenwagen, mit Kfz-Fahrer und 5 Küchenstellplätzen.

Die Rückstoßwerkskompanien bestanden aus:

- Chef mit Kommandogruppe (27)
- 3 Züge mit jeweils Zugriemen (7), 3 rückstoßfreie Gewehrgruppen (8), Maschinengewehrgruppe (8) und 47-mm-Mörsergruppe (7).

Der Firmenbaum umfasste: • Fahrer (1),

Gepäckwagen (1), Munitionswagen (1) und Küchenwagen (1) mit 5 Küchenstellplätzen.

Anhang 1 zeigt, basierend auf Quelle 2, wie die 2. Kompanie des 4. Bataillons organisiert und besetzt war. Es ist nicht klar, wann die Übersicht datiert ist, aber ich gehe davon aus, dass die Zahlen von Anfang Mai 1945 stammen.

Bewaffnung Die

Kampfbataillone der Brigade waren leichte Einheiten, deren schwerste Waffen 47-mm-Mörser waren. Die Bewaffnung bestand daher aus traditionellen Infanteriewaffen - Pistolen, Gewehre, Maschinenpistolen, leichte Maschinengewehre (oder rückstoßfreie Gewehre, wie der zeitgenössische dänische Begriff war) und leichte Mörser.

Die anderen Einheiten der Brigade waren mit ähnlichen Waffen ausgestattet.

9-mm-Pistole M.40 S

Schwedische Bezeichnung: *Pistole m/40*.

Die Pistole vom Typ *Lahti* war eine schwedische Version der finnischen Maschinenpistole, die während des Fin-ter-Krieges hergestellt wurde.

Die Pistole wird fast als Kompromiss zwischen *Bayard* (der dänischen *Pistole M.1910/21*) und *Para bellum* (*Luger*) beschrieben. Der nach außen gerichtete Hahn der fehlenden *Pistole M.1910/21*, Sie hatten stattdessen das Magazin im Vorrat.

Nach dem Krieg in der dänischen Armee unter der Bezeichnung *9-mm-Pistole M.40 S* verwendet.

6,5 mm Geschütz M.96 S

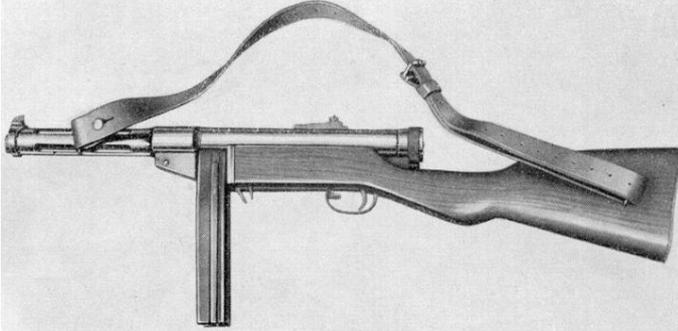
Schwedische Bezeichnung: *6,5-mm-Gewehr m/96*.

Das Gewehr war vom Typ *Mauser* und die Standardwaffe in der Brigade.

Das Gewehr wurde nach dem Krieg in der dänischen Armee unter der Bezeichnung *6,5-mm-Gewehr M.96 S* verwendet.

Die dänische Brigade in Schweden 1943-1945 - 1. - 4. Bataillon, Teil 1

9-mm-Maschinenpistole M 37/39 S



Schwedische Bezeichnung: 9-mm-Maschinenpistole m/37-39.

Das Maschinengewehr war vom Typ *Suomi*. Sie war vom gleichen Typ wie die dänische *Maschinenpistole M. 1941*, nur etwas kürzer und daher leichter.

Nach dem Krieg in der dänischen Armee unter der Bezeichnung 9-mm-Maschinenpistole M 37/39 S eingesetzt.

6,5 mm rekylgevær M.37 S

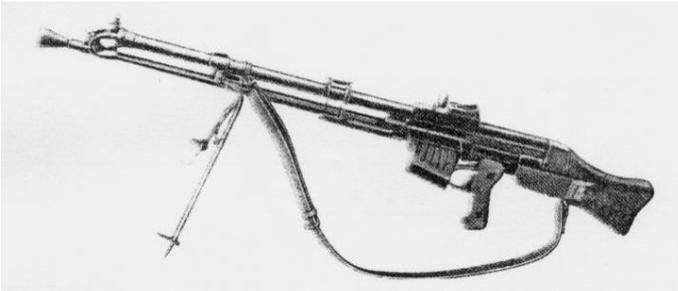


Schwedische Bezeichnung: 6,5-mm-Maschinengewehr m/37.

Das rückstoßfreie Gewehr war eine Weiterentwicklung des amerikanischen BAR (Browning Automatic Rifle), das 1921 in die schwedische Armee eingeführt wurde.

Das rückstoßfreie Gewehr wurde mit der gleichen Patrone abgefeuert wie das 6,5-mm-Gewehr M.96 S. Das Visier konnte auf Schüsse zwischen 200 und 1.200 m eingestellt werden.

Je rückstoßfreies Gewehr enthalten: 12 Magazine (mit 20 Schuss), Wechsellauf im Holster und Werkzeugtasche I und II.



6,5-mm-Maschinenpistole mit 40.

Ursprünglich war die Brigade für rückstoßfreie Gewehre des Typs 6,5 mm *Kosprutgegär m/40* vorgesehen, die von *Svenska Automatvapen (SAV)* hergestellt wurden.

Das rückstoßfreie Gewehr wurde hastig in Produktion genommen und litt daher unter einer Reihe von Kinderkrankheiten; es war schon bei den schwedischen Soldaten nicht beliebt.

Die Kinderkrankheiten wurden durch anfangs unerfahrene Kommandanten, die keine Erfahrung mit dem schwedischen Gasdruckprinzip hatten, sowie ein intensiver Einsatz nicht gemindert – sämtliches Personal musste innerhalb weniger Wochen durch eine Schießausbildung gezwungen werden.

Jedes rückstoßfreie Gewehr kam somit von Sonnenaufgang bis Sonnenuntergang zum Schuss, wobei mehrere Gewehre weitaus mehr Schüsse aushielten, als man vernünftigerweise von einem rückstoßfreien Gewehr erwarten konnte.

Die Brigaden waren mit den rückstoßfreien Gewehren sehr unzufrieden und es entwickelte sich schnell eine Vertrauenskrise in die Waffen, die in schwedischen Depots gelagert wurden. Wenn die Rückkühlpistole nicht funktioniert hat, was ist mit der anderen Ausrüstung?

Um das Misstrauen radikal zu beseitigen, brachte die Materialabteilung der Brigade die Angelegenheit an die schwedischen Behörden heran, die schnell alle gelieferten und gelagerten Waffen gegen 6,5-mm-Karabinergeschütze m/37 austauschten.

Verwendet in der dänischen Armee nach dem Krieg unter der Bezeichnung 6,5 mm rückstoßfreies Gewehr M.37 S.



Schießtraining mit 6,5 mm rückstoßfreiem Gewehr M.37 S.
Von Quelle 1.

Die dänische Brigade in Schweden 1943-1945 - 1. - 4. Bataillon, Teil 1

Die norwegischen Polizeitruppen in Schweden erhielten ungefähr 480 rückstoßfreie Gewehre des gleichen Typs¹. Die Freude war hier offenbar nicht viel größer, aber die Waffe überlebte den Krieg und wurde dann an die *Heimevernet* übergeben, wo sie die Bezeichnung MG40 erhielt.

Die Norweger hatten unter anderem auch ein *6,5-mm-Maschinengewehr m/37*, und obwohl die beiden Waffen ähnlich sind, waren die Magazine nicht austauschbar.

47 mm Mörser M.40 S



Schwedische Bezeichnung: *47-mm-Granatwerfer m/40*.

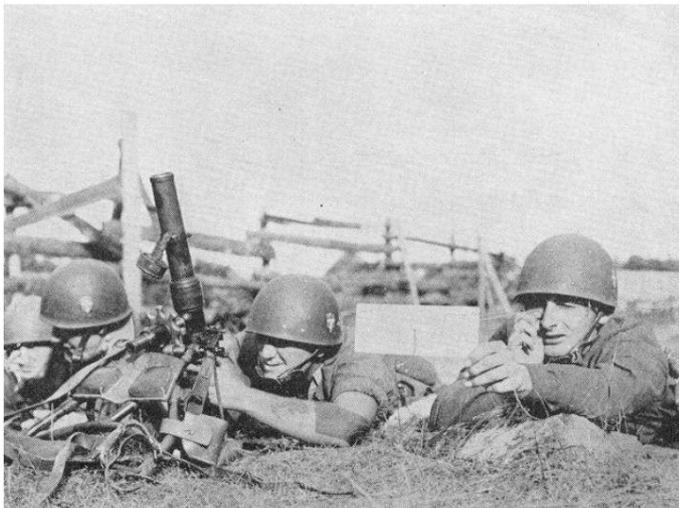
Der Mörser war schwedischer Bauart; es wurde in Gurten auf dem Rücken transportiert, der Mörserständer wirkte wie der Ständer in einem Rucksack.

Für den Mörser wurde eine *47-mm-Sprenggranate M.40 S* verwendet, die (mit Stoßrohr und Ladungspatrone) 0,69 kg wog.

Zubehör: 1 Helfertasche und 5 Granatkisten.

Der Mörser selbst wog 11,9 kg und die maximale Schussreichweite betrug ca. 500m.

Nach dem Krieg in der dänischen Armee unter der Bezeichnung *47-mm-Mörser M.40 S* verwendet.



Schießen mit einem leichten Mörser.
Von Quelle 1.

Signalpistolen

Der Materialbedarf der Brigade vom 27. April 1944, vgl. Quelle 6, sah einen Bedarf von 248 Signalpistolen vor. Davon waren 4 sofort aus den schwedischen Beständen entnommen und übergeben, während der Rest erst nach der Herstellung verfügbar wäre. Die Signalpistolen hatten die schwedische Bezeichnung *Lypistol m/292*.

¹ Waffentechnisches Material für die norwegischen Polizeitruppen in Schweden 1943-1945 von Walter Svendsen, Norwegian Weapons Historical Society, Jahrbuch 2003, Oslo 2003, ISBN 82-90867-20-4 (Seiten 7-27).

² Vorläufige Informationen deuten darauf hin, dass die fragliche Signalkanone der schwedischen *leichten Kanone m/18* ähneln sollte, nur mit einem kürzeren Lauf. Die Pfeifen der *Light Gun m/18* wurden später allgemein gekürzt, danach wurde die Bezeichnung *Light Gun m/18-40*. (Korrespondenz mit Matts Persson, Februar/März 2004.)

Die dänische Brigade in Schweden 1943-1945 - 1. - 4. Bataillon, Teil 1

Handgranaten Die

Handgranaten der Brigade waren vom Typ *språnghandgranat m/39*, eine schwedische Lizenzproduktion der deutschen Schaffhandgranate, wahrscheinlich *Stielhandgranate 39*. Die deutsche Handgranate war ca. 40 cm lang und wiegt ca. 625 gr.

Andere schwedische Waffen

Die folgenden Waffen gehörten zu den Reservebeständen der Brigade, die nach Dänemark gebracht, aber anscheinend nicht an die Brigaden übergeben wurden.

Die Reservebestände waren "Mobilisierungsbestände" zur Verwendung durch neu eingerichtete Einheiten in Dänemark.

6,5 mm Karabiner m/94 S

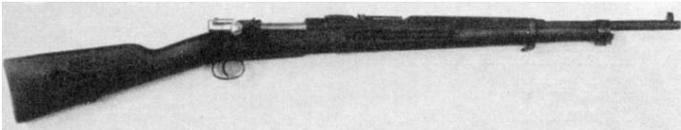


Schwedische Bezeichnung: *6,5-mm-Karabiner mit 94*.

Der Karabiner entspricht dem *6,5-mm-Gewehr m/96*, nur mit kürzerem Lauf.

Nach dem Krieg in der dänischen Armee unter der Bezeichnung *6,5-mm-Karabiner M.94 S* verwendet.

6,5 mm Geschütz M.38 S



Schwedische Bezeichnung: *6,5-mm-Gewehr m/38*.

Nach dem Krieg in der dänischen Armee unter der gebräuchlichen Bezeichnung *6,5-mm-Gewehr M.38 S* verwendet.

Das Gewehr war eine kürzere Version des *6,5-mm-Gevär m/96* und verwendete die gleiche Munition. .

Fazit Teil 2

dieser Arbeit befasst sich unter anderem mit der persönlichen Ausrüstung der Soldaten.

Quellen

1. *The Danish Brigade*, herausgegeben von Niels Grønnet und Bent Demer, H. Hirsprungs Forlag, Kopenhagen 1945.
2. *Die dänische Brigade in Schweden 1943-1945 - 2. Kompanie des 4. Bataillons* von Erik Hegnhøj, herausgegeben von Den Danske Brigadeforening, Kopenhagen 1995, ISBN 87-90214-01-3.
3. *Schwedische Waffen in der dänischen Armee 1946* von Captain IV Vorsling, Dansk Artilleri-tidsskrift, 4. Ausgabe, August 1946, Seite 105-122.
4. *Die dänische Brigade in Schweden 1943-1945 - 3. Kompanie des 2. Bataillons* von Svend Jørgen Nielsen, herausgegeben von Den Danish Brigade Association, Kopenhagen 1995, ISBN 87-90214-06-4.
5. *Einige Erfahrungen und Erinnerungen* von Hauptmann, Waffeningenieur Einar Lund aus der Materialbeschaffung der Dänischen Brigade und Kapitän HC Engel, Dansk Artilleri-tidsskrift, 5. Ausgabe, Oktober 1946, Seiten 155-189.
6. *Hilfe für Dänemark - Militärische und politische Beziehungen 1943-1945* von Ulf Torell, Allmänna Förlaget, Stockholm 1973, ISBN 31-38-01693-1.
7. *The Brigade - The Danish Brigade in Sweden 1943-1945* von Knud JV Jespersen, Gyldendal, Kopenhagen 1993, ISBN 87-00-14924-1.
8. *1½ Jahre bei der dänischen Brigade* von Oberstleutnant PAF Norup (Stabschef der Brigade), Militær Tidsskrift 1947, Seiten 271-308 und 353-406.
9. Die jetzt nicht mehr existierende "Mats' Weapons Page" (Mats Persson) - Beschreibung schwedischer Waffen.

Pro Finsted

Die dänische Brigade in Schweden 1943-1945 - 1. - 4. Bataillon, Teil 1, Anhang 1

2. Unternehmen/4. Bataillon (Mai 1945) (insgesamt 137 Mann und 4 Parteien)

Kompaniechef	1. Abteilung (35)	2. Division (45)	3. Abteilung (42)
Kapitän JMJ Lyng	Zugführer Stellvertreter Maschinengewehrschütze	Delingsfører Næstkommanderende Maskinpistolsskytte Maskinpistolsskytte Fodordonnans 1 Fodordonnans 2 Fodordonnans 3 Fodordonnans 4 1.	Zugführer Stellvertreter Kommandeur MG-Schütze MG-Schütze Futtermittel 1 Futtermittel 2 Futtermittel 3
Kommandogruppe (10)	1. Rückstoßgewehrgruppe	Rekylgeværgruppe	1. rückstoßfreie
Stellvertreter Kommandant Kommandierender Offizier Maschinengewehrschütze Maschinengewehrschütze Maschinengewehrschütze Lebensmittelverordnung Lebensmittelverordnung Lebensmittelverordnung Fahrradverordnung Fahrradverordnung	Gruppenleiter MG-Schütze Rückstoßschütze Rückstoßgewehr-Assistent Vorrat 1 Vorrat 2 Vorrat 3	Gruppenführer Maskinpistolsskytte Rekylgeværsskytte Rekylgeværhjælper Forsyner 1 Forsyner 2 Forsyner 3 Forsyner 4 2. Rekylgeværgruppe 2. Rekylgeværgruppe Gruppenführer Gruppenführer	Gewehrgruppe Truppführer MG-Schütze Rückstoßschütze Rückstoßschütze Rückstoß 1 Rückstoß 2 Rückstoß 3 Rückstoß 4 2. Rückstoßgewehrgruppe Gruppenleiter MG-Schütze Rückstoß Schütze Rückstoß
	Rekylgeværsskytte Maskinpistolsskytte	Rekylgeværhjælper	Schütze Rückstoß Rückstoß
	Rekylgeværsskytte Forsyner 1 Rekylgeværhjælper Forsyner 2 Forsyner 3 Vorrat 4 3. Rückstoßgruppe Gruppenleiter Rückstoßgewehrschütze Maschinengewehrassistent Rückstoßgewehrschütze Vorrat 1 Rückstoßgewehrschütze Vorrat 2 Vorrat 4 Vorrat 3 Vorrat 4 Maschinengewehrgruppe Gruppenleiter	Rekylgeværhjælper Forsyner 2 Forsyner 3 Vorrat 4 3. Rückstoßgruppe Gruppenleiter Rückstoßgewehrschütze Maschinengewehrassistent Rückstoßgewehrschütze Vorrat 1 Rückstoßgewehrschütze Vorrat 2 Vorrat 4 Vorrat 3 Vorrat 4 Maschinengewehrgruppe Gruppenleiter	1 Rückstoß 2 Rückstoß 3 Rückstoß 4 3. Rückstoßgewehrgruppe Gruppe Richtschütze Rückstoßschütze Recoiler Recoiler 1 Recoiler 2 Recoiler
Zug (4 + 4 Lose)	4 Mörserhelfer Mörservorrat 1		
Führend Küchenwagen (mit Lokführer) Gepäckwagen (mit Fahrer) Munitionswagen (mit 4-Loch-Fahrer des Motorwagens)			
	Maschinengewehrgruppe		Maschinengewehrgruppe
	Gruppenführer Pionier 1 Pionier 2 Maschinengewehrschütze Biete 1 Biete 2 3 bereitstellen		Gruppenführer Pionier 1 Pionier 2 Maschinengewehrschütze Biete 1 Biete 2 3 bereitstellen
	Mörsergruppe		Mörsergruppe
	Gruppenführer Maschinengewehrschütze Mörser-schießen Mörser-Helfer Mörser-versorgung 1 Mörser-vorrat 2		Gruppenführer Maschinengewehrschütze Mörser-schießen Mörser-Helfer Mörser-versorgung 1

Erstellt auf der Grundlage einer Übersicht aus Quelle 2. Daraus ist nicht ersichtlich, wann die Übersicht datiert wurde, aber ich gehe davon aus, dass es sich um Zahlen von Anfang Mai 1945 handelt. Gegenüber der Quelle habe ich die Bezeichnungen bestimmter Funktionen angepasst, sodass sie den aktuellen Sprachgebrauch stärker widerspiegeln.

Die dänische Brigade in Schweden 1943-1945 - 1. - 4. Bataillon, Teil 2

Einführung

Die Brigade in voller Länge. Der Großteil der Ausrüstung der Brigade, einschließlich Waffen, Munition und der Brigade, wurde Mitte April 1945 zum ersten und letzten Mal in Scania versammelt.

Das Lager befand sich zwischen den Städten Genarp und Veberöd, mit Schloss Håckeberga als zentralem Ort. Das Lager wurde in schwedischen Militärzelten eingerichtet, die von schwedischen Soldaten aufgestellt wurden.

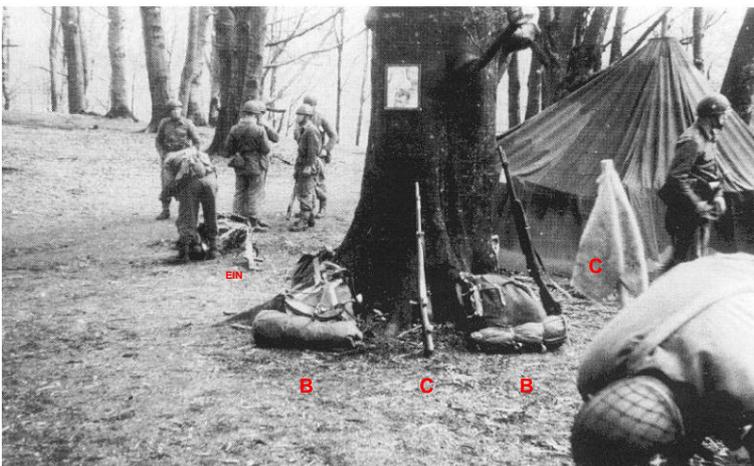
In den nächsten Tagen wurden nun mobilisierte Fahrzeuge übergeben, die bisher in schwedischen Militärdepots oder Depots unter schwedischer Kontrolle gelagert worden waren.



Von www.skaneltourist.com (verstorben).

Über Ausstattung etc.

Die persönliche Ausrüstung der Soldaten wird durch eine dem Quellenmaterial entnommene Fotoserie der Maifeiertage 1945 illustriert.



Aufbruch aus dem Notlager in Skåne.
Von Quelle 1.

Die Soldaten sind wahrscheinlich eine rückstoßfreie Schützengruppe, die sich hinter einem der schwedischen Militärtörchen des Lagers versammelt hat.

- A: Rückstoßgewehr M.37 S.
- B: Rucksack und Spaten.
- C: Gewehr M.96 S.

Auf dem Rücken des rückstoßfreien Schützen (A) befindet sich seine Feldflasche.

Die Soldaten tragen die Felduniform der Brigade, die später den Namen M/44 Swedish erhielt, und den schwedischen Stahlhelm m/37.

Allerdings waren nicht alle Brigadiere so "exklusiv" ausgerüstet; einige mussten mit dem Lärm fertig werden, den sie während des Trainings benutzt hatten.

In der Nacht vom 4. auf den 5. Mai 1945 um Mitternacht erhält die Brigade den Befehl, sich aufzulösen und nach Helsingborg zu verlegen. Ursprünglich war Malmö als Einschiffungshafen vorgesehen, aber das wurde um 11 Uhr geändert. Eine Reihe schneller Improvisationen dänischer und schwedischer Stabsoffiziere ermöglichten es dann, die Land- und Seestreitkräfte der Brigade am Morgen des 5. Mai 1945 in Helsingborg zusammenzubringen.

Die dänische Brigade in Schweden 1943-1945 - 1. - 4. Bataillon, Teil 2



Der Transport zum Hafen in Helsingborg erfolgte teils mit eigenen Fahrzeugen der Brigade, teils mit schwedischen Militärlastwagen; Schwedische Polizei- und Militäreinheiten gaben Anweisungen usw. Am frühen Morgen versammelten sich Scanianer entlang der Marschstraßen und viele glaubten, dass der Krieg jetzt nach Schweden gekommen war.

Die Einheiten wurden im Hinblick auf eine - friedliche - Überfahrt zusammengezogen. Die Reihenfolge war also zuerst das 1. - 4. Bataillon (die Kampfbataillone), dann das 5. (schwere) Bataillon und dann die anderen Einheiten.

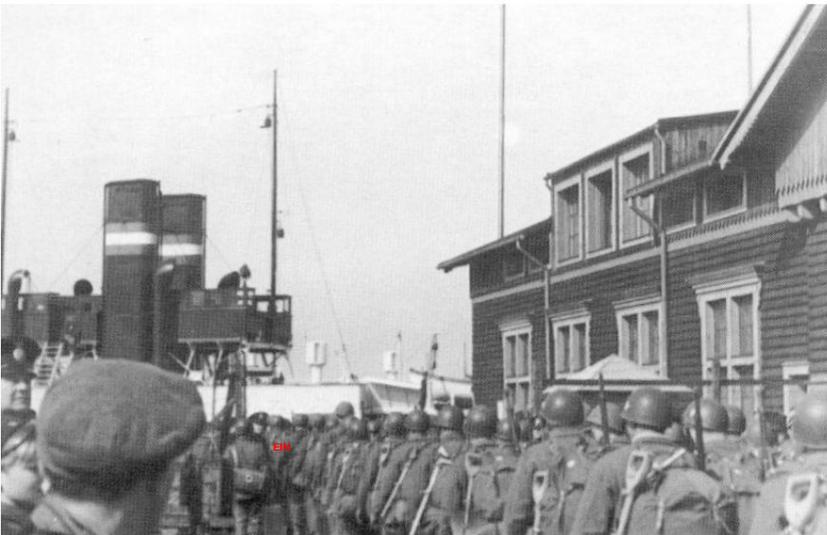
Leichte Mörsergruppe in Helsingborg, 5. Mai 1945. Aus Quelle 1.

Soldat A trägt in jeder Hand eine Granatenhülle; Soldat B darf auch ausgerüstet sein, aber auf dem Bild ist nur die Kiste in seiner linken Hand zu sehen.

Das Bild vermittelt auch einen Eindruck von der weiteren Ausrüstung des Brigadiers – dem Rucksack und dem langen schwedischen Feldspaten.

Der Transport nach Dänemark erfolgte auf rein dänischem Kiel. Während der Zeit in Schweden wurden verschiedene Pläne ausgearbeitet, wie das Segeln ablaufen sollte - in Bezug auf Krieg oder Frieden; auf schwedischen Schiffen, auf dänischen Schiffen oder einer Kombination.

Nach und nach kamen jedoch so viele dänische Schiffe nach Schweden (was später in einem Artikel über die dänische Flottille behandelt wird), dass es nicht notwendig war, schwedische Schiffe einzusetzen.



Unterwegs an Bord einer dänischen Fähre (DSB-Fähre *Dan* oder *Svea*), die beim Transport eingesetzt wurde. Von Quelle 3.

Die Transportkapazität der Flottille umfasste unter anderem die DSB-Fähre *Store Bælt* und die Dampfeisbrecher-Fähren *Holger Danske* und *Mjølner*. Letzteres diente als Kommandoschiff an der Kreuzung.

Soldat A trägt auf dem Rücken eine Hygienetasche, möglicherweise die Sanitätertasche II, mit der echte Sanitäter ausgestattet waren. Der Soldat scheint einem Marineoffizier eine Nachricht zu überbringen.

Nicht alle Soldaten segelten in der "ersten Klasse", sondern wurden in die Kutter der Flottille versetzt.

Die 1. Kompanie des 1. Bataillons wurde als Avantgarde bezeichnet und erhielt 7 kleine bewaffnete Cutter. Es wurde angenommen, dass die Widerstandsbewegung die wichtigsten Teile des Hafens von Helsingør besetzt hielt, Bergbau unbekannt war, 3 deutsche U-Boote im Sund gesichtet wurden und Kronborg mit Deutschen bedeckt war. Wir stiegen um 08:30 Uhr ein. Angriffsziele: Verschiedene Stellen im Hafen, bei deren Besetzung ein schmaler Brückenkopf um den Hafen herum gebildet werden sollte. Die 2. und 3. Kompanie sollten in größeren Kuttern folgen und hatten die Aufgabe, den Brückenkopf zu erweitern und die Reserve des Bataillons zu bilden ... (Aus Quelle 3.)

Die dänische Brigade in Schweden 1943-1945 - 1. - 4. Bataillon, Teil 2



K-Boote 1 auf dem Weg nach Dänemark.
Von Quelle 4.

Das Flugabwehr-Maschinengewehr des Kutters (A) ist vom Typ 8-mm-Maschinengewehr M.36 S.

Kreuzung. Von Quelle 4.

Geduckt auf dem Deck eines Kutters machen sich die Soldaten auf den Weg nach Helsingør. Sie tragen jeweils ein Paar Ersatzstiefel

Die an Bord gelieferten Schwimmwesten gehörten zur Ausrüstung, die für die Flottille im Hinblick auf die Überfahrt angeschafft worden war.



Das Bild zeigt den legendären Kommandanten des 1. Bataillons, Hauptmann HJ C. Jensen, Spitzname *Marok ko-Jensen*, weil er als junger Mann in der Fremdenlegion gedient hatte.

Hier ist er auf dem Dock in Helsingborg zusammen mit einem der beiden englischen Verbindungsoffiziere des Brigadiers zu sehen, der, nachdem ihre Anwesenheit nun offiziell geworden ist, seine englische Kampfkleidung angezogen hat.

Im Hüftgurt trägt der Kapitän ein Stuhlholster (A), zwei Handgranaten (B) und einen Feldhut (C).

Ende Die

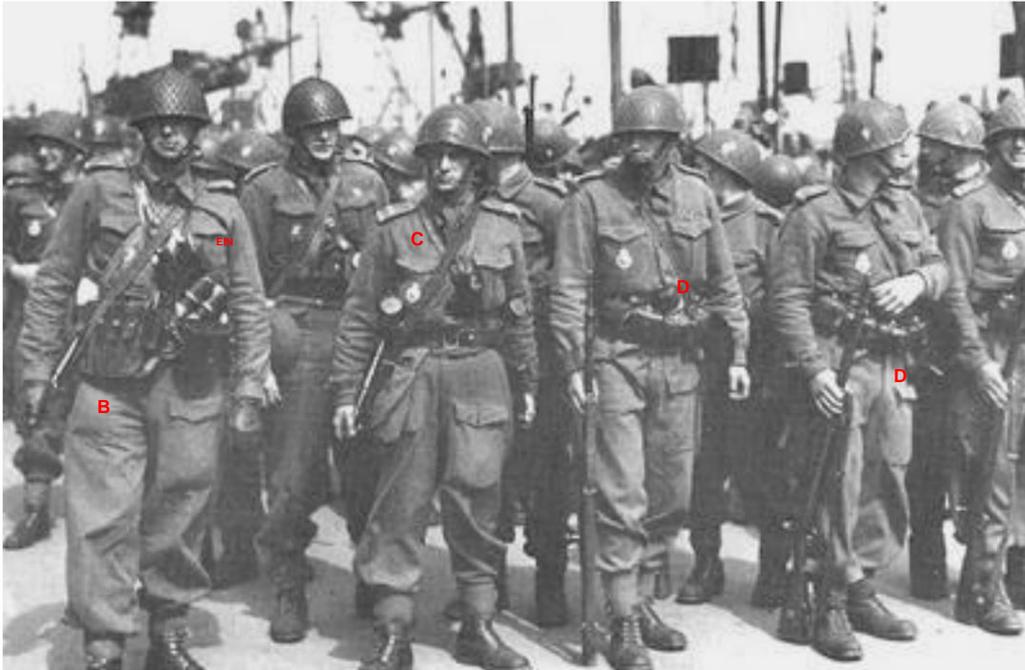
Landung in Helsingør verlief völlig friedlich und eine große Menschenmenge begrüßte die Brigadier zu Hause mit Fahnen und Grüßen – „Willkommen zu Hause! Haben Sie schwedische Zigaretten?“

Viele, vor allem private Brigadier, waren sehr enttäuscht, dass sie nicht "rechtzeitig" zu Hause angekommen waren. Sie hatten gehofft, damit helfen zu können, die Deutschen außer Landes zu werfen, und jetzt lief alles so friedlich. Beim Einmarsch in Kopenhagen am folgenden Tag sollte es für einige Einheiten ernster werden, aber dazu mehr in einer in Kürze erscheinenden Abhandlung über das 5. (schwere) Bataillon.

Lesen Sie auch über die Heimkehr der Brigade in dem Artikel von Erik Sinding *When the Brigade came home from Sweden*, der auf den Seiten 50-57 in der Anthologie *Frihedskampens Veteraner*, Commemorative Edition, 29. August 2003, zu finden ist.

¹ Die K-Boote waren 9 Kutter der dänischen Küstenwache, die am 29. August 1943 nach Schweden geflüchtet waren.

Die dänische Brigade in Schweden 1943-1945 - 1. - 4. Bataillon, Teil 2



1. Bataillonsvorhut am Kai in Helsingør.
 Von [der Website der Brigade Association](#).

Der Offizier auf dem rechten Flügel hat sein Feldfernglas (A) um den Hals. In seinem Gürtel trägt er eine Tasche für Maschinengewehrmagazine (B); er trägt auch zwei Handgranaten und eine Waffentasche; Das Maschinengewehr wird überhängend an der rechten Hüfte getragen. Wie die anderen Soldaten trägt auch der Kommandant sein Brigadeabzeichen (C) auf der rechten Brusttaschenfalte. Die Kanoniere tragen einen ledernen Patronengurt (Hüftgurt) (D) nach schwedischem Vorbild; Die Patronentaschen konnten 40 Patronen pro Stück aufnehmen STCK.



Brigadeabzeichen und Kokarde (Metall) für den Feldhut (Schrägghut).

Das Bild des Brigade-Abzeichens stammt von einer leider nicht mehr existierenden Seite über die Abzeichen der Abteilung der Streitkräfte; Das Bild der Kokarde stammt von der Sammlerseite von Tom my ~~Hjortkær Hansen~~.



Quellen

1. *The Brigade - The Danish Brigade in Sweden 1943-1945* von Knud JV Jespersen, Gyldendal, Kopenhagen 1993, ISBN 87-00-14924-1.
2. *The Danish Brigade*, herausgegeben von Niels Grønnet und Bent Demer, H. Hirsprungs Forlag, Kopenhagen 1945.
3. *The Danish Brigade in Sweden 1943-1945 - 1st Company of 1st Battalion* von Jens Wolff, herausgegeben von Den Danske Bri gadeforening, Kopenhagen 1995, ISBN 87-90214-02-1.
4. *Einige Erfahrungen und Erinnerungen* von Hauptmann, Waffeningenieur Einar Lund aus der Materialbeschaffung der Dänischen Brigade und Kapitän HC Engel, Dansk Artilleri-tidsskrift, 5. Ausgabe, Oktober 1946, Seiten 155-189.

Pro Finsted

² Die folgende ziemlich spezielle Geschichte ist mit den Feldferngläsern der Brigade verbunden. Ferngläser mussten auf dem freien Markt gekauft werden, aber es waren keine zu haben. Ein schwedischer Geschäftsmann, der bei anderen Anschaffungen geholfen hatte, gab bekannt, dass er ein Fernglas in akzeptabler Qualität und zu einem vernünftigen Preis bekommen könnte - aus Deutschland! Die Brigade musste ein Fernglas haben, also wurde eine ziemlich große Bestellung aufgegeben, die an den deutschen Lieferanten telegraphiert wurde. Die Handelsbeziehungen hielten jedoch nicht lange und nachdem ein Teil des Fernglases geliefert worden war, kam es zu den großen Bombenangriffen auf Berlin. Eines schönen Tages erhielt die Brigade einen Brief des schwedischen Kaufmanns, der kurz mitteilte: „Wir bedauern, dass wir die erhaltene Fernglasbestellung nicht ausführen können, da unser Lieferant aus nachvollziehbaren Gründen nicht mehr liefern kann.“ (Aus Quelle 4.)

Die dänische Brigade in Schweden 1943-1945 - 1. - 4. Bataillon, Teil 3

Einleitung Teil

2 dieses Papiers ließ die Bataillone mehr oder weniger auf dem Dock im Hafen von Helsingør zurück, daher ist es angebracht, den Bericht über die 4 leichten Bataillone zu beenden, indem ich ihnen zu ihren Zielen in Kopenhagen folge.

Von Helsingør nach Kopenhagen



Am 6. Mai 1945 wurden die Bataillone mit dem Zug von Helsingør nach Kopenhagen (Hellerup) transportiert. Die anderen motorisierten und fahrradgestützten Einheiten der Brigade rückten aus eigener Kraft vor.

Brigadier am Bahnhof Helsingør, 6. Mai 1945.

Von [der dänischen Brigade, Herausgeber Din Book, Dragør.](#)

Die genauen Umstände der Trommel sind nicht bekannt, aber ich glaube mich zu erinnern, dass es in einem Bildedblatt, vielleicht einer Sonderausgabe aus dem 20. Jahr der Befreiung, eine Farbausgabe des Fotos gibt.

Wenn jemand das Bild in Farbe hat, würde ich mich freuen, davon zu hören.

Die Bataillone wurden am Bahnhof Hellerup entladen, von wo aus sie nach einigem Warten auf verschiedenen Routen zu ihren Zielen aufbrachen¹ :

- | | |
|----------------------|---|
| 1. Bataillon: | Havremarkens Schule, Husumgade (Nørrebro) |
| 2. Bataillon: | Frankrigsgades-Schule (Amager) |
| 3. Bataillon: | Oehlschlægtersgades Schule (Vesterbro) |
| 4. Bataillon: | Matthæusgades-Schule (Vesterbro) |



Ein wahrer Heldenempfang war geplant und überall wurden die Soldaten von glücklichen Bürgern empfangen, die sie zu Hause willkommen hießen.

Sicher, sie waren nicht die direkten Befreier, aber sie waren immer noch die größte alliierte Streitmacht, die Dänemark bisher erreicht hatte, also gab es allen Grund zum Jubeln.

Brigadier am Bahnhof Hellerup, 6. Mai 1945. Von [der dänischen Brigade, Herausgeber Din Book, Dragør.](#)

Die Marschrouten wurden in den Zeitungen veröffentlicht, damit der Einmarsch seine größtmögliche Wirkung entfalten konnte.

Eine unglückliche Folge dieser Maßnahme war, dass verschiedene subversive Elemente - HIPOs, verzweifelte Deutsche und/oder andere waffenwütige Elemente - so eine Grundlage für die Planung von Feuerangriffen und Scharfschützenoperationen gegen die Einheiten der Brigade erhielten.

Inwieweit es sich jedoch um eine tatsächlich geplante und teilweise koordinierte Aktion handelt oder ob es sich um spontane Reaktionen handelt, lässt sich den Quellen nicht direkt entnehmen.

¹ Von *Brigadebladet*, Nr. 2. April 1989.

Die dänische Brigade in Schweden 1943-1945 - 1. - 4. Bataillon, Teil 3



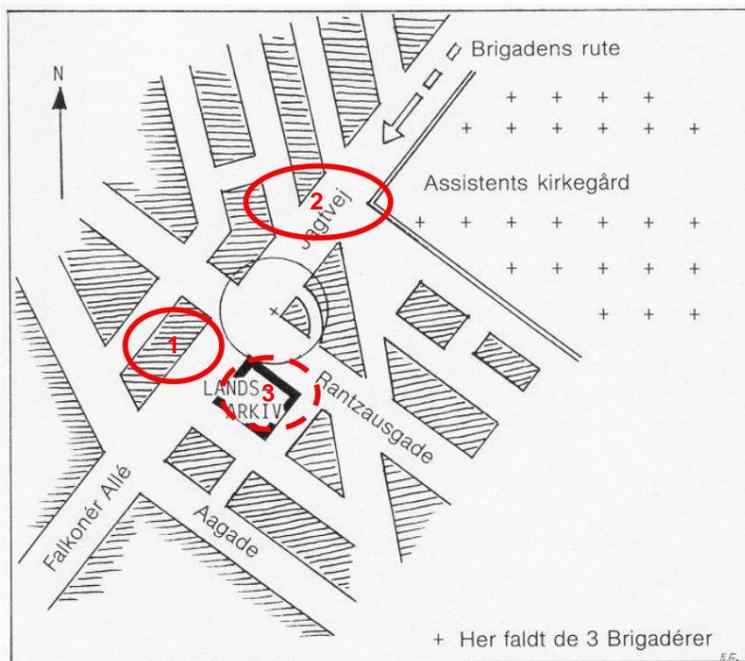
Brigadier am Lyngbyvej, 6. Mai 1945. Aus Quelle 1.

Die Gegend sieht heute etwas anders aus, aber soweit ich die Häuser identifizieren kann, liegt sie unmittelbar südlich der Kreuzung Lyngbyvej - Haraldsgade/Sejrgade (hinter der Straßenbahn).

Wenn ich richtig liege, ist die Häuserzeile auf der linken Seite des Bildes heute durch ein etwas niedrigeres, zurückversetztes Einkaufszentrum ersetzt.

Feueregefecht

Das 4. Bataillon brach um 19 Uhr aus der Hellerup Station aus, wo es entlang Strandvejen, Østerbrogade und Jagtvej in Richtung Matthæusgades-Schule in Vesterbro marschierte.



Die Marschformation bestand aus einer Vorhut zu Fuß und auf dem Fahrrad, gefolgt von der 1. und 2. Kompagni in Marschkolonnen. Die 3. Kompanie vervollständigte die Formation in einer einzigen Kolonne.

Als die Kompanie gegen 20.15 Uhr an der Kreuzung Jagtvej - Rantzausgade steht, wird mit automatischen Waffen auf die Säule geschossen - von den Häusern gegenüber dem Landsarkivet (1) und von den Hausdächern dahinter (Standort nicht näher angegeben) (2).

Die Details des anschließenden Einsatzes sind nicht ganz einfach herauszufinden, aber es ist klar, dass die intensive Ausbildung der Brigaden im Stadtkampf ihnen wirklich zugute kam.

Es gibt auch Berichte über (spätere) vereinzelte Schüsse aus dem Garten des Landsarkivet (3).

Die Kartenskizze stammt aus Source 3.

Private 308 Hirsch Reib Zneider (5. Januar 1919) wird auf der Stelle durch einen Schuss ins Herz getötet, während zwei andere – Private 236 Fred dy Helge Otto Mønsted (20. November 1924) und Private 4088 Arne Olesen (22. August 1919) – wird schwer verletzt. Außerdem werden 14 weitere leicht verletzt und einer ist geschockt.

Die beiden Schwerverletzten sterben anschließend an ihren Wunden - 4088 Arne Olesen, der in zwei Runden verwundet wurde, stirbt am 8. Mai 1945 und 236 Freddy Helge Otto Mønsted stirbt am 12. Mai 1945.

Nach dem Beschuss suchen die Brigadiere sofort Deckung; die Verletzten werden versorgt und zu einer eilig eingerichteten Anschlussstelle in einem grünen Betrieb gebracht.

Die feindliche Stellung (1) ist an einem fahngeschmückten Balkon im vierten Stock gesichert, und ein heftiges Feuer wird jetzt auf den Balkon und die umliegenden Fenster gerichtet. Gleichzeitig werden kleinere Patrouillen losgeschickt, um die Farmen zu durchsuchen, während andere versuchen, sich auf den Dächern der umliegenden Grundstücke in Stellung zu bringen.

Die dänische Brigade in Schweden 1943-1945 - 1. - 4. Bataillon, Teil 3



Nach 20 Minuten ist der Gegner besiegt oder verschwunden. 5 Feinde wurden in der Gegend getötet und 4 wurden gefangen genommen. Eine unbekannte Zahl wurde verletzt, darunter einige der vielen Zuschauer.

Das gesamte Areal wird abgesucht, danach wird der Marsch - die Formation ist jetzt kriegerischer - in zwei Einzelkolonnen an den Hausmauern entlang fortgesetzt.

Gegen 23.30 Uhr traf das 4. Bataillon schließlich in der Matthäusgades-Schule ein.

Brigadesoldaten während des Kriegsvormarsches in Kopenhagen, 6. Mai 1945.
Aus Quelle 1.

Der hintere Soldat scheint ein rückstoßfreier Schütze zu sein, der den Wechsellippenbeutel auf dem Rücken trägt.

Andere Gefechte des

1. und 3. Bataillons waren Scharfschützenaktivitäten von mutmaßlichen HIPOs an ihren Zielen ausgesetzt, die jedoch schnell niedergeschlagen wurden. Bei den Aufräumarbeiten schonte der Brigadier weder Patronen noch Handgranaten, nun, da sie endlich die Möglichkeit hatten, Feinde zu bekämpfen, noch dazu der allerschlimmsten Sorte.

Das 1. Bataillon hatte 2 Leichtverwundete, von denen einer der spätere Armeechef, dann Oberleutnant ACB Vegger war, der von einem Streuschuss in eine Wange getroffen wurde.

Quelle 1 zitiert den General mit der späteren Aussage, dass seine Kameraden - aufgrund seines Zwangsverbandes - gefragt hätten, ob er wegen eines Zahnabszesses operiert worden sei...

Quellen

1. *The Brigade - The Danish Brigade in Sweden 1943-1945* von Knud JV Jespersen, Gyldendal, Kopenhagen 1993, ISBN 87-00-14924-1.
2. *The Danish Brigade*, herausgegeben von Niels Grunnet und Bent Demer, H. Hirschsprungs Forlag, Kopenhagen 1945.
3. *Dänischer Soldat in Schweden 1943-1945, Die dänische Brigade - wie ich sie erlebt habe* von Erik Frost, herausgegeben von Den Danish Brigade Association, Kopenhagen 1989, ISBN 87-88214-230.

Pro Finsted



Der Gedenkstein im Nationalarchiv (März 2004).

Die dänische Brigade in Schweden 1943-1945 - 1. - 4. Bataillon, Teil 3

Nachschrift



Sergeant Strange Garset vom 1. Bataillon, fotografiert auf der Østerbrogade am 6. Mai 1945.

Das Bild stammt aus der Zeitschrift Frihedskampens Veterans, Nr. 172, März 2003, wo Strange Garset kurz seine Erfahrungen bei der Brigade in Schweden erwähnt.

In dem Artikel wird das Datum mit dem 5. Mai 1945 angegeben, was kaum richtig ist, da das Bataillon erstmals am 6. Mai 1945 in København eintraf. Ich habe mir daher erlaubt, das Datum wie angegeben zu zitieren.

Der Sergeant ist sowohl mit einem Maschinengewehr als auch mit einem Stuhl bewaffnet. Außerdem trägt er zwei Handgranaten in seinem Gürtel. Das Brigade-Abzeichen ist auf der rechten Brusttaschenfederfalte zu sehen.

Die Brigade-Armbinde wird um den rechten Oberarm getragen.

Brigade-Armbinden und Freiheitskämpfer-Armbinden Die

inzwischen nicht mehr existierende Website für den Widerstand in Nordwestföhlen 1940 - 1945 hatte einen speziellen Abschnitt über Freiheitskämpfer-Armbinden und der folgende Bericht basiert teilweise auf dieser Quelle.

Die dänische Brigade in Schweden hatte ursprünglich eine eigene Armbinde, die in mindestens 5.000 Stück hergestellt wurde. Exemplare. Genäht wurden die originalen Armbinden in Schweden von den weiblichen Büroangestellten des Brigadestabes, da diese den Auftrag aus Geheimhaltungsgründen nicht an eine Schneiderei vergeben wollten.

Die Brigade-Armbinde ist aus dünnem rotem Stoff, 11 cm breit, mit 23 mm breiten weißen Einfassbändern. In der Mitte befindet sich ein gesticktes Label 6x3 cm mit einer Krone und dem Namen "DANMARK" in weiß. Die Brigadebinde wurde nur in geringer Zahl am 4./5. Mai 1945 ausgehändigt und dann gleich wieder eingezogen. Die Brigadiere erhielten daraufhin die bekannte blau-rot-weiße Armbinde mit aufgenähtem metallischem Reichswappen.

In den in diesem Dokument gezeigten Bildern werden Armbänder beider Arten getragen. Auf dem Foto von der Station Helsingør sieht es so aus, als ob die Brigaders Armbinden der Freedom Fighter tragen, während die anderen Bilder die Armbinde der Brigade in Gebrauch zeigen. Leider kenne ich die auf den Fotos gezeigten fraglichen Einheiten nicht, aber die unterschiedlichen Armbänder könnten darauf hindeuten, dass einige Einheiten einen Typ von Armbändern trugen, während andere Einheiten den anderen Typ verwendeten.



Die Brigade-Armbinde wurde später als Armbinde M / 1947 der Home Guard Association übernommen (im Bild).

Zuvor wurde das gestickte Etikett entfernt und ein 1 cm breiter weißer Mittelstreifen auf den roten Stoff genäht. Die Änderung wurde bei *Magasin du Nord* durchgeführt, gebildet DKK 0,19 pro Armbinde.

Das Bild stammt aus der *Home Guard's Uniformshistorie* von F. Løvschall, Skandinavisk Bookforlag, Odense 1984, ISBN 87-7501-178-6, die teils weitere Erläuterungen zur Umgestaltung der Armbinde enthält, teils weitere Quellen zur Entstehungsgeschichte und Varianten angibt der Freedom Fighter-Armbinde.

/Pro Finsted

Die dänische Brigade in Schweden 1943-1945 - 1. - 4. Bataillon, Teil 4

Ein Farbbild ...

In Teil 3 dieser Abhandlung bezog ich mich auf eine Erinnerung an ein Farbbild, in dem die Trommler der Brigade enthalten waren. Durch Zufall stieß ich auf ein Heft, das anlässlich des 25-jährigen Jubiläums von Befreiung als Beilage zur Berlingske Tidende vom 2. Mai 1970 herausgegeben wurde, und darin war das Bild, an das ich dachte. Es stellte sich jedoch heraus, dass es nicht aus Helsingør, sondern aus Kopenhagen stammte.

Über die Trommeln



Ich schäme mich zu sagen, dass ich die Details der Trommeln nicht kenne, die natürlich ihre eigene Geschichte haben.

Sie sehen aus wie Marschtrommeln des dänischen Militärs, sind aber tiefer und haben einen "silberfarbenen" Trommelkessel.

Zum Vergleich wird eine Zeichnung mitgebracht Ove Meier aus Quelle 2:



Ersatzhornbläser von Livgarden.

Fazit Wenn

jemand die genaue Geschichte der Trommeln, der Schlagzeuger usw. kennt, bin ich sehr daran interessiert, mehr zu hören.

Quellen

1. *Frühling, Fahne und Freiheit*, Beilage zur Berlingske Tidende vom 2. Mai 1970 zum 25. Jahrestag der Befreiung Dänemarks.
2. *Dänemarks Armee und Marine, Sammelalbum Nr. 4411*, gezeichnet von Ove Meier, Arthur Jensens Kunstforlag, Kopenhagen, ohne Baujahr (ca. 1941).
3. Kurze historische Skizze von Livgardens Tambour Korps, [Livgardens Website](#), siehe *Guard Company*.

Pro Finsted